

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30,  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnenten nehmen alle  
Postämter und Postböden  
jedw. entgegen.

Anzeigenpreis:

die gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.,  
bei Anstufungsbereitungen  
durch die Exped. 15 Pf.  
Kleinanzeigen  
die gesp. Zeile 25 Pf.

Bei steter Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 149.

Neuenbürg, Freitag den 17. September 1915.

73. Jahrgang

## Zeichnet die Kriegsanleihe!

Letzter Zeichnungstag Mittwoch, den 22. Sept.

### Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(W.B.) Den 16. September, nachm. 3.25 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 16. September. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von  
Hindenburg:

Auf dem linken Ufer der Düna drangen unsere  
Truppen unter erfolgreichen Kämpfen in Richtung  
auf Jakobstadt weiter vor. Bei Livenhof wurden  
die Russen auf das Dünenplateau zurückgeworfen. Nörd-  
lich und nordöstlich von Wilna ist unser Angriff  
im Vordringen. Dem Vordringen nordöstlich  
von Grodno setzt der Feind noch zähen Wider-  
stand entgegen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prin-  
zen Leopold v. Bayern:

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von  
Mackensen:

Halbwegs Janowo-Vinst versuchten die Rus-  
sen erneut unsere Verfolgung zum Stehen zu  
bringen. Die feindlichen Stellungen wurden  
durchbrochen. 6 Offiziere, 746 Mann gefangen  
genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet. Das  
Gelände zwischen Pripjet und Jastolda und die  
Stadt Vinst sind in deutschem Besitz.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Wie an den vorhergehenden Tagen scheiterten  
russische Angriffe vor den deutschen Linien.

Oberste Heeresleitung.

Es ist geradezu herzerquickend, wie jetzt von einzel-  
nen amerikanischen Zeitungen die Engländer in ihrer  
Kriegsführung abgetrumpft und verspottet werden.  
So schreibt die amerikanische Zeitung „New York  
World“ wörtlich, und als bezeichnend für die Auf-  
fassung der Engländer vom Kriege von heute: Wenn  
ein Engländer in einem Kriege eine auf den Kopf  
bekomme, so erhebe die englische Presse sich feier-  
lich mit Würde, was denn die Vereinigten Staaten  
von Nordamerika zu tun gedächten wegen solcher  
Schändlichkeit, die England widerfahren sei. Wenn  
man in England verlange, daß Nordamerika der  
Hüter Englands sein solle, so müßte doch zunächst  
gefordert werden, daß die Regierung Englands dem  
amerikanischen Präsidenten Wilson übertragen werden  
müsse. Einen größeren Hohn auf die heuchlerische  
Art der Engländer in dem Weltkriege als in den  
Worten der amerikanischen Zeitung enthalten ist, gibt  
es wohl nicht. Dabei bläst sich ein Teil der eng-  
lischen Presse noch immer dahin auf, daß der Friede  
nur von England diktiert werden könne. Aber die  
angesehene englische Zeitschrift „Morning Post“ findet,  
daß die Kriegslage für den Biververband sehr kritisch  
sei. Deutschland und Oesterreich-Ungarn dürften den  
Russen noch einige derbe Schläge verfehlen, daß sie  
sich für längere Zeit nicht rühren könnten, und dann  
würden wahrscheinlich deutsche und österreichisch-  
ungarische Truppen Serbien zermalmen und sich mit  
den Türken verbinden, um die Franzosen und Eng-  
länder von der Halbinsel Gallipoli herunterzujagen.

Sicher würde man auch die Italiener in ihr eigenes  
Gebiet zurückdrängen und sie zum Frieden zwingen,  
und dann würden Deutschland und Oesterreich-Ungarn  
ihre überlegenen Streitkräfte auch noch gegen  
Frankreich und England wenden und den Einfall in  
England selbst unternehmen. Diese englische Stimme  
beweist deutlich, in welchen düsteren Gedanken man  
sich über den weiteren Kriegsverlauf in England be-  
wegt. Natürlich die englische Regierung muß ja die  
Lage noch immer so hinstellen, als wenn England  
der Sieger wäre.

Berlin, 16. Sept. Aus Stockholm meldet der  
„Lokalanz.“: Die Räumung Dänoburgs ist beendet.  
In der Stadt ist das Leben erstorben. — In Riga  
ist das Leben ruhig auf den Straßen. Allgemein  
wird hier deutsch gesprochen. Gegen den Grafen  
Reutern Noller, den Abteilungsleiter von Kurland,  
wurde wegen propagatorischen Deutschsprechens ein  
Strafverfahren eingeleitet. Die meisten Straßenbahn-  
wagen wurden nach Petersburg übergeführt. Die  
Spartassen werden vom Publikum belagert.

Kopenhagen, 16. Sept. Die für den staatlichen  
Heeresbedarf arbeitenden Petersburger Fabriken  
siedeln nach Moskau über. Tag und Nacht befördern  
zahllose Eisenbahnzüge das vorhandene Fabrikmaterial  
aus Petersburg nach Moskau.

London, 16. Sept. (W.B.) Feldmarschall  
Frensch berichtet: Auf beiden Seiten wurde lebhaft  
artilleristische Tätigkeit entwickelt, vor allem südlich  
von Armentières und bei Ypern. Im Laufe dieser  
Woche fanden über den deutschen Linien 21 Luft-  
gefechte statt. Esmal zogen die Deutschen den  
Kürzeren.

Berlin, 16. Sept. Aus Amsterdam meldet die  
„Voss. Ztg.“: Das englische Hauptquartier teilt mit:  
Am Sonntag wurde Ypern außerordentlich stark  
beschoffen. Etwa 300 Granaten fielen in die Stadt.  
Am Montag war das Feuer schwächer, aber eines  
der Projektil entflammte einer 42 Zentimeter-Kanone.

Berlin, 15. Sept. Wie die „Voss. Ztg.“ aus  
Wien erfährt, wird dort in unterrichteten Kreisen  
mitgeteilt, daß ein österreichisches Unterseeboot, das  
Schiffleutnant Ritter von Trapp kommandierte, vor  
einigen Tagen in der südlichen Adria einen englischen  
Truppentransportdampfer torpediert und versenkt habe.

Frankfurt, 15. Sept. (G.R.) Die „Frf. Ztg.“  
meldet aus Lugano: Nach dem gestrigen „Volleino  
Militare“ sind 7 Generalleutnants und 18 General-  
majore zur Disposition gestellt worden, was die  
Unzufriedenheit der Regierung mit den militärischen  
Fortschritten beleuchtet. Die Regierung erläßt eine  
Bekanntmachung, daß energische Maßnahmen gegen  
betrügerische Lieferanten ergriffen werden.

Berlin, 15. Sept. Die Post meldet aus Zürich:  
Einem Bericht der „Neuen Zürcher Ztg.“ zufolge  
haben die ersten italienischen Truppentransporte nach  
Kleinasien begonnen.

Genf, 16. Sept. Der Pariser „Gerald“ meldet:  
Der Biververband lehnt Serbiens „Bedingungen“ ab.  
Wenn Serbien noch länger Vorbehalte macht und  
die Balkanverhandlungen zum Scheitern bringt, wird  
der Biververband Serbien unbedingt seinem eigenen  
Schicksal überlassen.

Frankfurt, 16. Sept. (G.R.) Die „Frf. Ztg.“  
meldet von der Schweizergrenze: Die Pariser  
Presse gibt jetzt offen zu, daß die Einigung zwischen  
Bulgarien und der Türkei nicht verhindert werden  
könne und daß die Pläne der Diplomatie des Biv-  
verbandes, den Bund der Balkanstaaten auf der Grund-  
lage der Waffenbrüderschaft mit Serbien zu erneuern,  
gescheitert seien. Die Zeitungen geben der Hoffnung  
Ausdruck, daß Bulgarien trotz seiner Versöhnung mit  
der Türkei doch davor zurückzureden werde, sich offen  
an die Seite der Zentralmächte zu stellen. Es fehlt  
aber in diesem Falle nicht an Drohungen, die eine  
Landung von Truppen der Entente auf bulgarisches  
Gebiet in Aussicht stellen.

Berlin, 15. Sept. Der „Lokalanz.“ berichtet:  
Die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin teilen  
mit, daß sie beim Reichspostamt die Einrichtung  
eines deutschen Postamtes in Warschau und die  
Zulassung des Privatbriefverkehrs nach Warschau  
beantragt haben.

Berlin, 16. Sept. Für die dritte Kriegsanleihe  
zeichnete, verschiedenen Morgenblättern zufolge, der  
rheinische Provinzialausschuß 330 Millionen Mark.

Kriegstagebuch: 17. Sept. 1914. In der  
Schlacht zwischen Die und Maas ist die endgültige  
Entscheidung immer noch nicht gefallen, aber gewisse  
Anzeichen deuten darauf hin, daß die Widerstands-  
kraft des Gegners zu erlahmen beginnt. Ein mit  
großer Bravour unternommener französischer Durch-  
bruchversuch auf dem rechten deutschen Flügel brach  
in sich selbst zusammen. Die Mitte der deutschen  
Armee gewinnt langsam aber sicher Boden. Auf  
dem rechten Maasufer versuchte Ausfälle aus Verbund  
wurden mit Leichtigkeit zurückgewiesen. Anstelle des  
erkrankten Generalobersten v. Hausen tritt der Gene-  
ral der Kavallerie v. Einem. Das 7. Armeekorps  
übernimmt General v. Clear. Generalquartiermeister  
v. Stein wird kommandierender General des 14.  
Reserve-Korps. Für den verwundeten General v.  
Kirchbach übernimmt General v. Eben das Kommando  
über das 10. Reserve-Korps.

### Württemberg.

Stuttgart, 13. Sept. Mit Generalmajor  
Gröner hat nun der dritte württembergische General  
den Orden Pour le mérite erhalten. An der Spitze  
steht Herzog Albrecht von Württemberg, der siegreiche  
Führer der 4. Armee. Diesen Orden hat ferner  
General der Infanterie von Gerod, der erfolgreiche  
Führer eines Reservekorps, erhalten, dem nun als  
dritter württembergischer General der verdienstvolle  
Chef der Eisenbahnabteilung des Großen General-  
stabs, Generalmajor Gröner, gefolgt ist.

Stuttgart, 11. Sept. (Die Metallbeschlagnahme.)  
In der Bundesratsverordnung über die  
Beschlagnahme des häuslichen Metallgeräts ist be-  
kanntlich die Frist zur freiwilligen Ablieferung auf  
den 25. September festgesetzt. Diese Frist wird,  
dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge, demnächst bis Mitte  
Oktober verlängert werden. Inzwischen werden Be-  
stimmungen erlassen über die nach Ablauf der  
Ablieferungsfrist nötig werdende Anmeldung der noch  
im Besitz zurückgehaltenen Kupfer-, Messing- und  
Nidelgegenstände. Ob der Staat später, nachdem  
die Anmeldungen erfolgt sind, die zwangsweise Ab-  
lieferung der noch zurückgehaltenen Metallgeräte an-  
ordnen wird, ist noch unentschieden. Voraussichtlich  
würden auch dann die festgesetzten Preise für das  
Metall bezahlt werden. Bemerkenswert ist, daß  
demnächst auch Bestimmungen ergehen über die An-  
nahme des häuslichen „Altmetalls“. Jedenfalls  
kann man die Bevölkerung aufs neue dringend er-  
mahnen, im Interesse des Vaterlandes von der jetzigen  
Gelegenheit zur Metallablieferung reichlichen Gebrauch  
zu machen.

Stuttgart, 11. Sept. (Jugendwehr.) Vom  
K. stellvertretenden Generalkommando ist vor einiger  
Zeit angeordnet worden, daß in die Truppenkamm-  
rollen eingetragen wird, ob die Mannschaften, die  
bei den Ersatz- und Landsturmtroppeinheiten und For-  
mationen eingestellt waren, der Jugendwehr angehört  
haben oder nicht und welche besonderen Fähigkeiten  
in den von den Jugendwehemitgliedern beigebrachten  
Beobachtungen vermerkt sind. Die beim stellvertre-  
tenden Generalkommando eingelaufenen Berichte  
der Truppenteile sprechen sich einstimmig über das  
von der Jugendwehr geleistete durchaus anerkennend  
aus. So berichtet ein Landsturm-Rekrutendepot: „Die  
jungen Leute, die der Jugendwehr angehört haben,



und eine Bescheinigung darüber besitzen, waren durch die Jugendwehr im Exerzieren und Schützendienst gut vorbereitet, so daß ihre Ausbildung in kurzer Zeit beendet werden konnte. Ganz besonders machte sich die Vorbildung beim Patrouillendienst bemerkbar. Die Leute zeigten durchweg sich gewandt in ihrem Benehmen und in der Ausnützung des Geländes. Die Ausbildung der Leute wurde durch die militärische Vorbereitung der Jugendwehr wesentlich erleichtert und beschleunigt, so daß ihnen allen die Vergünstigung einer Abkürzung der Ausbildung gewährt werden konnte. Die Übungen der Jugendwehr werden jetzt wieder mit frischer Kraft aufgenommen. Es kann allen jungen Leuten vom vollendeten 16. Lebensjahr an und den unausgebildeten Landsturmpflichtigen, für die meist besondere Abteilungen bestehen, im Interesse des Heeres wie in ihrem eigenen Interesse nur dringend geraten werden, in den Übungen fortzuführen oder sich neu für sie anzumelden.

Stuttgart, 15. Sept. Das Präsidium des Würt. Kriegerbundes hat beschlossen, für den Bund 100 000 Mark Kriegausleihe zu zeichnen.

Nürtingen, 15. Sept. Der Gemeinderat hat beschlossen, aus künftigen Mitteln 30 000 Mark zur dritten Kriegausleihe zu zeichnen. Die Schulklasse zeichnet 1500 Mark.

Bietigheim, 15. Sept. Die Vinoleumwerke Bietigheim haben für die dritte Kriegausleihe 1 1/2 Millionen Mark gezeichnet.

Veilbronn. Von der Firma C. G. Knorr & S. sind zur dritten Kriegausleihe 3 Millionen Mark gezeichnet worden.

Göppingen, 17. Sept. In der letzten Gemeinderatsitzung regte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Red, nach dem Vorbild anderer Städte die Errichtung eines Kriegsmuseums an. In diesem Museum sollen Bilder, Schriftstücke und Gegenstände aufbewahrt werden, die mit dem jetzigen Krieg in irgend einer Beziehung stehen und lokalgeschichtliches Interesse bieten.

Ulm, 13. Sept. Das Verordnungsblatt des bayerischen Kriegsministeriums verzeichnet den seltenen Fall, daß einem bereits gefallenen Offizier nach einem halben Jahr noch der bayerische Tapferkeitsorden verliehen worden ist, so dem am 9. Mai d. J. gefallenen Hauptmann Döhler in Neu-Ulm für seine am 4. und 5. November beim Angriff auf la maison blanche bewiesene Tapferkeit. Mit dem Ritterkreuz dieses Ordens ist ein Jahreseinkommen von Mk. 600 verbunden. Die Familie erhält den entsprechenden Betrag.

Nach schwerem erfolgreichem Luftkampf ist am 8. September Leutnant d. R. im Ulanen-Regiment Nr. 19, Adjutant Walter Wuthmann, kommandiert zur Feldfliegerabteilung 25, Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse, Inhaber der württembergischen Goldenen Militärverdienstmedaille, den Fliegertod gestorben. In einem Nachruf ist gesagt, daß, als Kavallerist, Infanterist und Pionier im Feuer gleich erprobt, sein Schicksal, seine Tapferkeit und seine Weisheit bei der Fliegertruppe unbegrenzte Entfaltung gefunden habe.

Allgäu. Die Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, des Innern und der Finanzen haben sich dahin geeinigt, daß das Wort „Allgäu“, das seit Einführung der neuen Rechtschreibung nur mit einem I geschrieben wurde, künftig wieder mit zwei I geschrieben werden soll.

Papierpreise. Infolge der weiteren Preisaufschläge in allen Rohmaterialien sehen sich die Papierfabriken veranlaßt, wie sie ihrer Kundschaft mitteilen, ihre Preise nochmals um 10 vom Hundert zu erhöhen, so daß für die Folge auf Briefumschläge, Rapfen, Papierausstattungen, Drauerwaren, Blankokarten, Notizbücher und Briefpapiere ein Gesamtzuschlag von 20 vom Hundert auf die Preise der Musterbücher mit sofortiger Wirkung in Anrechnung kommt.

Stuttgart, 16. Sept. (Fleischpreise.) Es lohete Ochsenfleisch 1.20 M., Rindfleisch I. Qualität 1.20 M., II. Qualität 1.15 M., Kalbfleisch I. Qualität 1.25 M., II. Qualität 1.20 M., Schweinefleisch 1.80 M., Hammelfleisch 1.25 M., Schaffleisch 1.15 M. das Pfund.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

In der würt. Verlufliste Nr. 268 vom 15. September 1915 sind u. a. folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.  
2. Kompanie.  
Albert Eppler, Wildbad, vermisst.

3. Kompanie.

Karl Vott, Wildbad, l. verw.

Aus der Verlufliste Nr. 269:

Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 13.

3. Kompanie.

Unteroffiz. Gottlob Vohlinger, Schwann, l. verw.

Hermann Bürkle, Schwann, in Gefangenschaft.

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

9. Kompanie.

Hermann Bollmer, Birkenfeld, l. verw.

Karl Waidelich, Birkenfeld, l. verw.

10. Kompanie.

Hermann Schöble, Engelsbrand, gefallen.

Adam Schwämmle, Maffenbach, l. verw.

Hermann Kienle, Neuenbürg, infolge Verwundung gestorben.

12. Kompanie.

Gefr. Christian Dürr, Kapfenhardt, l. verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 246.

3. Kompanie.

Ernst Laggang, Arnbach, schw. verw.

Zu Verlufliste Nr. 249:

Grenadier-Regiment Nr. 119, Stuttgart.

4. Kompanie.

Johann Federmann, Schömberg, bisher schw. verw., gestorben.



Conweiler. Das Eisene Kreuz erhielt Robert Klink, im Grenadier-Regiment 119, Sohn des Wilhelm Klink, Goldarbeiters von hier.

Oberniedelsbach. Die Silberne Verdienstmedaille für Tapferkeit und Treue erhielt Gefr. Wehrmann Ernst Blauner, Sohn des Wilhelm Blauner, hier.

Neuenbürg, 15. Sept. Heute Abend gegen 7 Uhr traf wieder eine größere Zahl verwundeter und kranker Krieger hier ein, welche alle von Saarburg kamen, wo sie entlassen wurden um das dortige Lazarett zu entlasten. Sie fanden hier im Vereinslazarett (Bezirkskrankenhaus) gute Aufnahme.

Neuenbürg. Nach verschiedenen Wahrnehmungen bestehen immer noch irtümliche Vorstellungen über die in den Bedingungen der dritten Kriegausleihe vorgesehene Unkündbarkeit. Es wird vielfach angenommen, daß vor dem 1. Oktober 1924 ein Verkauf der Schuldverschreibungen nicht möglich sei. Demgegenüber kann nur immer wieder betont werden, daß die fragliche Bedingung gerade im Interesse des Zeichners gelegen ist, dem dadurch eine ungestörte 5 prozentige Verzinsung während eines Zeitraums von wenigstens neun Jahren gewährleistet ist. Im übrigen wird durch die Unkündbarkeitsklausel kein Hindernis geschaffen, auch schon vor dem 1. Oktober 1924 durch Verkauf oder Verpfändung über die Stücke zu verfügen.

Calmbach, 14. Sept. Die hiesige Jugendwehr hielt am letzten Sonntag ihre erste größere Gesechtsübung ab, die eine Menge Zuschauer anlockte. Gesechtslage: Der Feind ist ins Enzthal eingedrungen, hat alle Brücken zerstört und ist bis hieher gekommen. Die Unfern folgen ihm auf dem Fuße, indem sie neue Brücken schlagen. Der Feind hat die neue Straße zwischen „Anker“ und Pfaffenstraße besetzt und erwartet seinen Gegner. Die Artillerie eröffnet das Gesecht vom Eiberg aus und unter deren Schutz rückt die Infanterie aus den Wäldern hervor. Sprungweise und unter heftigem Artillerie- und Gewehrfeuer erobert sie die Stellung des Feindes bis „das Ganze halt!“ gelassen wurde. Der interessanten und wohl gelungenen Übung wohnte auch Herr Bezirkschulinspektor Baumann an, der die Jugendwehr auf den Schulplatz begleitete und in einer begeisterten Rede seiner Freude über die Übung der Wehr Ausdruck verlieh, sie auf den großen Nutzen der Übungen hinwies und mit einem Hoch auf Kaiser und Vaterland schloß. Die Leitung lag in den Händen des Herrn Platzmeister Rau von hier, der seit März dieses Jahres die jungen Leute mit ebenso großem Eifer als Geschick einübte. Auch Herr Pfarrer Gonser und Herr Oberlehrer Luther nehmen sich der Jugendwehr treulich an.

Calw. Auf militärdienstliche Anordnungen hat das Oberamt den Inhabern von Gast- und Schankwirtschaften die Verabreichung geistiger Getränke an verwundete und kranke Soldaten verboten.

Altensteig, 15. Sept. Auf den gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 117 Paar Ochsen und Stiere, 36 Kühe, 43 Stück Jung- oder Schmalvieh. Der Handel gestaltete sich ordentlich. Die Preise stellten sich für Ochsen und Stiere auf 961—2210 Mk. pro Paar, für Kühe auf 260—615 Mk. pro Stück, für Jung- oder Schmalvieh auf 215—560 Mk. pro Stück.

Bjorzhelm, 15. Sept. Bei einer Kauferei zwischen zwei Rotbmachern, Heinrich Ott und Karl Votin, sowie dem Schlosser Fr. Wilhelm Rheiner in der Nacht zum 13. ds. Mis. erhielt Rheiner einen so gefährlichen Messerschlag, daß er im Krankenhaus starb. Die beiden Rotbmacher sind verhaftet.

Neuenbürg, 4. September. Der deutsche Jahresbedarf an Bindfaden beträgt 25—30 Millionen Kilogramm. Der hierzu benötigte Rohstoff hat einen augenblicklichen Wert von ungefähr 60 Millionen Mark. Diese Zahlen lassen erkennen, welche Beträge für die Volkswirtschaft während des Krieges durch Sparsamkeit gewonnen werden können. Bisher finden diese Werte ihren Untergang zum großen Teil im Papierloch, Reibröhreimer und Feuer des Kochherdes. So unwichtig Bindfaden an sich erscheint, so wenig kann er im Warenverkehr entbehrt werden. Damit der vorhandene Rohstoff den Bedürfnissen des Krieges vorbehalten bleibt und damit unser Wirtschaftsleben durch den Mangel an Bindfaden nicht erschwert wird, muß jeder einzelne sämtliche Bindfäden künftig sammeln und von neuem verwerten. Wir sind gewohnt, mit diesem unentbehrlichen Verpackungsmaterial im großen und ganzen verschwenderisch umzugehen, wenigstens einzelne sparsame Hausfrauen schon seither die mühsam entknoteten Bindfadenden für zukünftigen Gebrauch auf Knäuel wickeln. Da Bindfäden durch den Gebrauch nicht verloren geht, und durch Aneinanderknüpfen der einzelnen Enden immer wieder zu neuer Verwendung geeignet gemacht werden können, so können beträchtliche Mengen Rohstoffe für wichtigere Zwecke Verwendung finden und außerdem nicht unbedeutende Werte für die deutsche Kriegswirtschaft gespart werden. Wenn daher künftig in jeder Fabrik, in jedem Geschäft und in jedem Haushalt sämtliche Bindfäden gesammelt wird, und wieder von neuem zur Verwendung hergerichtet wird, so können wir mit den augenblicklichen Vorräten noch auf längere Zeit auskommen.

#### Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 17. Sept. (W.B.) Zur Vertagung der Duma sagt die „Voss. Ztg.“: Der Zar-Generallistimus schickt die Duma nach Hause und der Traum von einem verfassungsmäßigen Regime ist ausgeträumt. Der Block der Rechten hat gesiegt und der Fortschrittsblock, der, kaum gegründet, schon Sprünge aufwies, wird nun rasch vollends verfallen.

Petersburg, 17. Sept. (W.B.) Ein kaiserlicher Erlass hat die Vertagung der Duma angeordnet.

New-York, 17. Sept. (W.B.) Die „Associated Press“ meldet aus Washington: Gegen die geplante englisch-französische Anleihe sind telegraphisch aus verschiedenen Teilen des Landes Proteste im Weißen Haus eingelaufen. Ein Telegramm aus Michigan besagt, es fanden Runs auf die Banken statt, die sich an der Anleihe beteiligen wollten. Es machte sich eine starke Beunruhigung bemerkbar. Hier liegt in dessen kein Anzeichen vor, daß eine organisierte Opposition gegen die Zustimmung der amtlichen Kreise gemacht wird.

Den 17. September, mittags.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus London wird der „Frl. Ztg.“ gemeldet: „Daily Express“ vernimmt aus New-York: Graf Bernstorff habe einem Berichterstatter der „Evening World“ erklärt, in 14 Tagen würden alle die Vereinigten Staaten und Deutschland trennenden Schwierigkeiten geregelt sein und die beiden Länder würden durch eine engere Freundschaft als je zuvor miteinander verbunden sein. Lansing und ich, fügte Bernstorff bei, sind zu einem vollkommenen Einverständnis gelangt.

Röln. (Priv.-Tel.) Wie die „Röln. Ztg.“ berichtet, erklärt der Pariser Temp, daß die Russen sowohl in Kurland, als auch bei Larnopol sich nach Osten zurückziehen mußten. Die „Röln. Ztg.“ bemerkt dazu, das bedeute, daß die beiden Armeen eine neue Niederlage erwarteten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Sofia wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: Eine leitende bulgarische Persönlichkeit äußerte sich dahin, die Bivertandtsdiplomaten selbst glaubten nicht, daß ihr neuer Vorschlag von Bulgarien angenommen würde.

mit zur herabge

1. Zeich

bei de

2. Die 3 Jahre  
3. Der 4 wenn nung  
4. Die 5 lauf d papier  
5. Zeich haben. Post r  
6. Die 3 wegen Ausdr lung k  
7. Die 3

zu bez 1000 indes worden

aber v 8. Da de 30. S

bei Baslun  
für je 100  
9. Zu der tausch gesehen

Unter vom 10. K pflucht und Gegenständ tälcr Nr. freiwil lig abläuft un geliefert beim Ortst



# 5% Deutsche Reichsanleihe. (Dritte Kriegsanleihe.)

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch darüber wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

## Bedingungen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Sonnabend, den 4. September, an bis Mittwoch, den 22. September, mittags 1 Uhr bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postcheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kassen-einrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der Königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Central Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.  
Auch die Post nimmt Zeichnungen an allen Orten am Schalter entgegen. Auf diese Zeichnungen ist zum 18. Oktober die Vollzahlung zu leisten.
2. Die Anleihe ist in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausgefertigt. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1916, der erste Zinschein ist am 1. Oktober 1916 fällig.
3. Der Zeichnungspreis beträgt, wenn Stücke verlangt werden, 99 Mark, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperrung bis 15. Oktober 1916 beantragt wird, 98,80 Mark für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen (vergl. 3. 8).
4. Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1916 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperrung wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Dalekskassenklassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.
5. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.
6. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.
7. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 30. September d. J. an jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30%	des zugeteilten Betrages	spätestens am 18. Oktober 1915
20%	"	" " " " 24. November 1915
25%	"	" " " " 22. Dezember 1915
25%	"	" " " " 22. Januar 1916

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen diesmal nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden. Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet, doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen:  
die Zeichner von M 300  
M 100 am 24. November, M 100 am 22. Dezember, M 100 am 22. Januar,  
die Zeichner von M 200  
M 100 am 24. November, M 100 am 22. Januar,  
die Zeichner von M 100  
M 100 am 22. Januar.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schahanweisungen des Reichs werden unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zu dem Tage ihrer Fälligkeit in Zahlung genommen.

8. Da der Zinslauf der Anleihe erst am 1. April 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zeichnungen 5% Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zum 31. März 1916 zu Gunsten des Zeichners verrechnet.

bei Zahlung bis zum 30. September	Stückzinsen für ein halbes Jahr — 2½%, tatsächlich zu zahlender Betrag also nur	für Stücke	für Schuldbuch-eintragen
am 18. Oktober	für 182 Tage — 2,25%	M 96,50	M 96,30
" " " " 24. November	für 126 Tage — 1,75%	M 96,75	M 96,55
für je 100 M Nennwert. Für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, ermäßigt sich der Stückzinsbetrag um 25 Pfennig.		M 97,25	M 97,05

9. Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche später öffentlich bekannt gemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im Januar 1916 ausgegeben werden.

Berlin, im August 1915.

## Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

### A. Oberamt Neuenbürg.

Unter Bezugnahme auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 10. August ds. Js., betreffend die Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnidel, Engländer Nr. 129, wird darauf hingewiesen, daß die Frist zur freiwilligen Ablieferung dieser Gegenstände am 25. ds. Mts. abläuft und die Bestandsmeldung von den nicht freiwillig abgelieferten Gegenständen bis längstens 30. September d. J. beim Ortsvorsteher einzureichen ist. Da die Herrensverwaltung

zur Herstellung von Geschossen großer Mengen von Kupfer, Messing und Nidel bedarf, darf wohl von der Opferwilligkeit der Bevölkerung des Bezirks erwartet werden, daß sie von der vorläufig eingeräumten freiwilligen Ablieferung in weitestem Umfang Gebrauch macht und diese verhältnismäßig kleine Belastung gern auf sich nimmt, in dem Bewußtsein, dadurch größeren Schaden abzuwenden und dem großen Ganzen zu dienen. Zudem sind die gewährten Preise für diese Gegenstände nach dem Urteil von Sachverständigen ausreichend und wird vielfach ein Ersatz gar nicht nötig sein.  
Den 14. Sept. 1915. Amtmann Häftele.

Conweiler.  
Ein tüchtiger  
**Fuhrknecht**  
wird bei hohem Lohn auf sofort gesucht.  
Kesseler zur „Sonne“.





## Bekanntmachung.

Die im Oberamtsbezirk Neuenbürg wohnhaften, im wehrpflichtigen Alter stehenden ehemaligen Personen des Wehrdienstes, die als dauernd garnisonsdienstunfähig entlassen worden sind und deshalb bisher von jeder Bestellung befreit waren, haben sich in der Zeit

vom Mittwoch, den 15. bis Sonntag, den 19. September d. J., nachmittags 4 Uhr bei dem Bezirksfeldwebel des Meldeamts Neuenbürg in Neuenbürg mündlich oder schriftlich anzumelden.

Hierbei ist Nachstehendes genau zu beachten:

1. Zur Anmeldung kommen also alle Mannschaften in Betracht, welche in der Zeit vom 1. September 1870 bis 31. Dezember 1895 einschl. geboren sind, militärisch ausgebildet d. h. aktiv gedient oder eine mehrwöchige militärische Übung mitgemacht haben, einerlei ob sie vor oder während des Krieges als dauernd garnisonsdienstunfähig bezeichnet wurden.
2. Den Meldungen sind die Militärpapiere beizufügen. Sollten diese fehlen, so sind Geburtsdatum und -Ort, Jahresklasse und Waffengattung genau anzugeben.
3. Kriegsbeschädigte aus den Jahren 1914/15 unterliegen dieser Anmeldung nicht.
4. Die Angemeldeten werden in der allerersten Zeit durch Bestimmungsbefehle zur Musterung beordert.
5. Die Unterlassung der Anmeldung wird bestraft.

R. Bezirkskommando Calw.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ortstübliche Weise bekannt zu geben. Falls Zweifel über die Anmeldung entstehen, wollen die Herren Ortsvorsteher event. telefonisch mit dem Meldeamt Neuenbürg in Verbindung treten.

Neuenbürg, den 15. September 1915.

R. Oberamt:  
Ziegele.

## Bekanntmachung.

Vom 15. September d. J. ab ist das Meldeamt in Neuenbürg wieder geöffnet. Meldestunden von 9—12 und von 2—4 Uhr.

Es haben also sämtliche militärische Meldungen der Mannschaften des Oberamts Neuenbürg nunmehr beim Bezirksfeldwebel in Neuenbürg und nicht mehr beim Hauptmeldeamt in Calw zu geschehen.

R. Bezirkskommando Calw.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ortstübliche Weise bekannt zu geben.

Neuenbürg, den 15. September 1915.

R. Oberamt:  
Ziegele.

## Öffentliche Bekanntmachung

betreffend

den Beginn der Beschwerdefrist gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für 1915.

Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Steuerjahr in dem

Steuerdistrikt Neuenbürg

beendigt ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 58 des Einkommensteuergesetzes hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die gesetzliche Frist von 2 Wochen zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung

am 17. September 1915

beginnt.

Neuenbürg, den 14. September 1915.

R. Bezirkssteueramt.

R. Oberamt Neuenbürg.

## Die Ortslisten über die Ernteschätzerhebung

von Anfang Juli ds. J. sind durch die Schultheißenämter unverzüglich kurzerhand hierher vorzulegen.

Den 16. Sept. 1915. Oberamtmann Ziegele.

Neuenbürg.

## Geschäftseröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich von heute ab vorläufig in meinem elterlichen Hause ein

Frisen- nebst Zigarrengeschäft

eröffnet. Um gütigen Zuspruch bittet

Otto Höhn.



Höfen a. Enz.

Für die vielen wohltuenden Beweise warmer Teilnahme, welche ich anlässlich des Heimgangs meines geliebten Mannes von allen Seiten erfahren durfte, und für die schönen Blumenspenden sage ich herzlichen Dank.

Ella Eilsberger  
geb. Lerch.



Conweiler, 15. Sept. 1915.

Berwandten, Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, meines Kindes treubeforgter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Landwehrmann Ernst Becker

im Alter von 38 Jahren am 8. Juli im Wald von Apremont den Heldentod für sein geliebtes Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Die Witwe: Katharine Becker, geb. Keller, mit ihrem Kinde.

Trauerdienst: Sonntag, 19. Sept., nachm. 4 Uhr.

Der Heimat fern, weit fort von deinen Lieben  
Daß du vollendet deine Bahn,  
Und doch ich weiß,  
Wärst du so gern gekehrt  
Noch einmal heim, dahin wo deine Wiege stand.

Es sollt nicht sein,  
Dein Traum ist ausgeträumt,  
Du gindest zur besseren Heimat ein,  
Woh! dir, ruh sanft  
In fremder Erd' im Frieden,  
Bis die Rosanna einst erklingt,  
Die uns ein ewig Wiedersehen bringt.

Herrenalb.

## Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage werde ich am

Dienstag, den 21. September 1915  
nachmittags von 2 Uhr ab

in der Halle der Bahnhofrestauration gegen Barzahlung versteigern:

1 Büfett mit Marmorplatte, 1 Vertiko, ein Waschtisch mit Marmorplatte, ein Schreibtisch samt Stuhl, ein ovaler Tisch mit Einlageplatte, 4 Kleiderschränke, 3 Spiegel, ein Sofa mit 2 Fauteuils, 6 Stühle, ein Piano (schwarz) mit Stuhl, 2 Bettstellen mit Koff., Matragen und Keil, 4 Nachttische, 2 Bronze-Figuren, ein Globus, 4 Stahlstiche, 2 Blumenbilder, diverse Bücher und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

oder

Gerichtsvollzieher beim R. Amtsgericht  
Neuenbürg, Wohnsitz in Herrenalb.

Samstag, den 18. Sept., habe feiertag wegen

geschlossen

H. Külshheimer Nachf., Pforzheim

## R. Forstamt Enzklösterle. Beigolz-Verkauf

Aus sämtlichen Distrikten des Staatswalds: Wanne, Schöngarn, Dietersberg, Hirschlöpf, Süsselkopf, Langehardt, Kälberwald:

Rm.: Eichen: 8 Anbruch; Buchen: 4 Schtr., 59 Anbruch; Birken: 7 Anbruch; Erlen: 4 Anbruch; Nadelholz: 5 Schtr., 877 Anbruch.

Die bedingungslosen, in Geld für 1 Rm. ausgedrückten Gebote wollen verschlossen, unterzeichnet und mit der Aufschrift „Angebot auf Beigolz“ versehen, spätestens bis Freitag den 24. September, vorm. 10 Uhr, beim Forstamt eingereicht werden. Die Eröffnung der Gebote findet 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vorm. im „Waldhorn“ in Enzklösterle statt. Losverzeichnisse und Angebotsformulare unentgeltlich von der Geschäftsstelle für Holzverkauf der R. Forstdirektion Stuttgart.

Schwann.

## Reise Milchschweine

hat zu verkaufen

Gottlieb Schüttle.

Höfen.

## Ein Rind

setzt dem Verkauf aus

Gg. Großmann, Zimmergeschäft.

Herrenalb.

## Tüchtiges Hausmädchen

bei gutem Lohn auf bald gesucht.

Bahnhofrestauration.

Zu möglichst baldigem Eintritt suchen wir einen kräftigen, fleißigen

## Burschen

in dauernde Stelle.

Gedr. Emendörfer, Dienniederlage  
Liebenzell.

## Mostobst

prima faures

haben noch einige Wagenladungen sofort oder später billig abzugeben

Kohler u. Pfau

Weilberstadt.

Neuenbürg.

Heute Freitag abend 8 Uhr  
Trauerfeier für das im Feld  
gestorbene Gemeindeglied Richard  
Lup.